

Dienstags-Dischli

Ungeahnte Dimensionen



Von **SIEGFRIED SEBELKA**
siegfried.sebelka@mainpost.de

Eine Fundgrube sind sie schon, die Jahresberichte der Ämter und Sachgebiete im Kitzinger Rathaus. Da kann man richtig was lernen und in ungeahnte Dimensionen vorstoßen.

So erfährt man zu Beispiel, dass in der Stadt derzeit 21 182 Kitzinger ihren ersten Wohnsitz haben und 914 eine Nebenwohnung angemeldet haben. Oder dass es im Rathaus 281 IT-gestützte Arbeitsplätze gibt und 87 Drucker zur Verfügung stehen. Interessant auch, dass der Stadtrat und seine Ausschüsse zu 104 Sitzungen zusammenkamen. Die 37 Hofratsempfänge seien nur am Rand erwähnt. Ebenso wie die 27 750 Leute, die der World-Press-Photo-Ausstellung einen Besucherrekord beschert haben.

Die schönste Zahl hat aber das Sachgebiet 633 geliefert, das auch als Klärwerk durchgeht. Ist fast was für ein kleines Rätsel. Hier die Frage: Wie viel Liter Abwasser sind seit der Inbetriebnahme der Kläranlage behandelt worden?

Hört sich schwer an, ist es aber nicht. Also, das Klärwerk ist 36 Jahre alt. Da kommt schon mal was zusammen. Wenn man berücksichtigt, dass die Anlage über 22 Regenüberlaufbecken, zehn Pumpwerke, sieben Regenklärbecken und sechs Messstationen verfügt, hat man wieder was gelernt. Wenn man dann noch weiß, dass vom 1. Januar bis zum 4. Dezember 2016 genau 3 949 265 Kubikmeter Wasser gereinigt wurden und es am Ende des Jahres 4,3 Millionen waren, ist es fast einfach. Man muss nur noch wissen, dass ein Kubikmeter 1000 Liter hat und das alles auf die 36 Jahre verteilen. Kommen Sie drauf?

Wenn nicht, hier die Lösung. Wenn Klärwärter Jürgen Orth richtig gerechnet hat, sind es genau: 167 Milliarden, 437 Millionen und 457 Tausend Liter oder noch schöner: 167 437 457 000 Liter. Das macht was her. Wahnsinn, was wir in Kitzingen alles haben.

Die **Dienstags-Dischli**, das sind mehr oder weniger tiefschürfende Gedanken der Expertenrunde an den Steh-Tischen (fränkisch: Dischli) in der Kitzinger Fußgängerzone. Zu lesen – selbstredend – immer dienstags in dieser Zeitung.



Das ehemalige Baywa-Silo in der Kitzinger Glauberstraße ist schon teilweise abgebrochen. Hier soll ein Wohnhaus mit 31 Eigentumswohnungen entstehen.

FOTO: HARALD MEYER

Zwischen Abrissbirne und Stöpselparty

2017 werden viele Millionen Euro und diverse Großprojekte den Landkreis Kitzingen bewegen

Von unserem Redaktionsmitglied
HARALD MEYER

LANDKREIS KITZINGEN Nachdem an Silvester der letzte Böller ausgeläutet hat, startet das neue Jahr durch. Und es wird teuer im Landkreis. Viele große Projekte sind am Start – von der Wasserversorgung in Geiselwind über die Generalsanierung des Volkacher Hallenbads bis hin zur Zweifeld-Sporthalle im Kitzinger Deusterpark werden viele Millionen Euro investiert.

Einen Frühstart legen die Volkacher hin – mit der Generalsanierung ihres Hallenbads. Am 8. Januar dürfen die Schwimmer bis abends eine „Stöpselparty“ feiern, danach macht das Bad zu. Die dann beginnende Erneuerung des rund 40 Jahre alten Bads soll geschätzte 6,2 Millionen Euro kosten. Geplante

Wiedereröffnung: Frühjahr 2018.

Ein dickes Brett müssen die Geiselwinder bohren. 8,7 Millionen Euro soll die Erneuerung der Wasserversorgung kosten. Die Arbeiten sollen 2017 beginnen. Die Finanzierung ist heftig umstritten, weil die Millionen zum größten Teil auf den Schultern der Grundeigentümer lasten werden. Lediglich gut 1,8 Millionen Euro könnte der Staat zuschießen. Der verlangt, dass die Erneuerung bis Ende 2019 abgearbeitet ist.

Mit etwas Verspätung kommt der Neubau der Zweifeld-Sporthalle – mit Ganztagsbetreuung – neben der Kitzinger St. Hedwig-Schule in die Gänge. Laut Stadt soll der 5,8 Millionen Euro teure Bau in den Sommerferien beginnen und im Oktober 2018 abgeschlossen sein. Der Abriss der alten Turnhalle ist abgeschlossen. Das Projekt leidet unter einer

satten Verteuerung. 2014 war noch von 3,7 Millionen Euro die Rede.

Ein großes Bauprojekt auf dem Gelände der einstigen Baywa-Lagerhäuser stemmt die Würzburger Rosentritt Wohnbau GmbH. Zwei Lagerhäuser an der Glauberstraße sind abgerissen, der Abbruch des Silobäudes soll nach Dreikönig weitergehen, die Neubauten noch in diesem Jahr beginnen. Ein sechsgeschossiges Gebäude – anstelle des Silos – soll 31 Eigentumswohnungen anbieten, die zwei Bauten neben der Diakonie 14. Fertigstellung: Mitte bis Ende 2018.

Noch im Werden ist ein mächtiges Bauvorhaben auf 7000 Quadratmetern am Volkacher Erlachhof 1. Hier, wo das Weingut Römmert residiert, sollen 2018 ein neues Weingut und ein Weinhotel mit bis zu 100 Zimmern Gäste und Kunden empfangen. Der Vorbescheid für das Projekt

der Römmert Wein- und Ferienland GmbH (Waldkrainburg) stieß im August 2016 im Ferienausschuss auf Zustimmung. Derzeit sei das Ganze in der Feinplanung, heißt es auf den Internet-Seiten der Firma.

Weil die Firma Veolia Ende 2017 als Betreiber des Wertstoffhofs in der Richthofenstraße aus dem Vertrag mit dem Landkreis aussteigt, plant der eine eigene Einrichtung. Die wird Anfang dieses Jahres auf einem Grundstück im Technologiepark conneKT – nahe der Zufahrt von der Panzerstraße aus – entstehen. Kosten: 2,7 Millionen Euro. Der Wertstoffhof soll 2018 in Betrieb gehen.

Ein freudiges Ereignis für alle, die seit Jahren den Schandfleck gegenüber dem Kitzinger Rathaus beklagen, wird wohl im Frühjahr über die Bühne gehen: Der Abriss des Markt-Cafés ist fest geplant, das Areal

mit 377 Quadratmetern Fläche geräumt verkauft wird. Wann das geplante Wohn- und Geschäftshaus der Investorengruppe Zapf, Beck und Hertel gebaut wird, steht nicht fest.

Eine der längsten Hängepartien der Stadt wird in naher Zukunft zumindest in Teilen wieder ins Spiel kommen, die Umgestaltung des Bahnhofsumfelds. Der Parkplatz im Süden (an den Kleingärten) soll in Bau gehen. 1,3 Millionen könnte die Anlage mit 119 Stellplätzen kosten. Der Rest der Umgestaltung – Busbahnhof, Vorplatz und zweiter Pendlerparkplatz – hängt von der Bahn ab. Die beabsichtigt, das Bahnhofsgelände zu verkaufen und lässt sich Zeit. „Der Verkauf des Empfangsbauwerks in Kitzingen ist für 2017 vorgesehen“, sagte eine Bahnsprecherin auf Anfrage. Geplant war das für Ende 2016.

Mit Restalkohol am Steuer

BIEBELRIED (ela) Noch reichlich Alkohol im Blut hatte am Neujahrs-Vormittag ein 26-jähriger Autofahrer intus, als er in Biebelried von einer Polizeistreife angehalten und einer Verkehrskontrolle unterzogen wurde.

Da die Beamten Alkoholgeruch wahrnahmen, wurde ein Alkotest durchgeführt, der einen Wert von 1,34 Promille an den Tag brachte, wie es im Polizeibericht heißt. Der junge Mann musste sich einer Blutentnahme unterziehen und sein Auto stehen lassen. Sein Führerschein wurde sichergestellt.

Rückwärts gegen Auto gerollt

KITZINGEN (ela) Am Stadtgraben in Kitzingen rollte am Sonntagabend ein am Straßenrand wartender Pkw eines 19-jährigen Mannes zurück und stieß gegen das Auto einer Schülerin, die aus Richtung Hindenburg-Süd angefahren kam. Laut Polizeibericht wird der Schaden mit 800 Euro angeben.

Gnade nach Kehrtwende im Knast

Aus dem Gericht: 22-Jähriger kommt nach Diebstählen mit einem blauen Auge davon

Von unserem Redaktionsmitglied
SIEGFRIED SEBELKA

KITZINGEN Drei geklaute Uhren, ein entwendetes Rad und ein versuchter Wohnungseinbruch, dazu neun Vorstrafen: Mit mehr als einem Bein stand ein 22-Jähriger vor dem Kitzinger Amtsgericht im Gefängnis, in dem er schon ein Jahr verbracht hat. Am Ende kam er mit einem Jahr und neun Monaten davon. Das Wichtigste für ihn: Er bekam vom Richter Bewährung.

Dass es nicht in in den Knast ging, lag am Urteil von Richter Bernhard Böhm, der selbst von einer „schweren Geburt“ sprach. Trotz seines „sehr fragwürdigen Aussageverhaltens“ gab er dem Mann eine „letzte Chance“.

Den Unterschied zwischen Knast und „letzter Chance“ machte aus, dass der Angeklagte einer 16-Jährigen den Auftritt als Zeugin erspart hat. Die sollte im Zusammenhang mit einem Fahrraddiebstahl zu seinen Gunsten aussagen, was nach Aktenlage leicht eine Falschaussage hätte werden können.

Was noch für ihn sprach, war eine „Kehrtwende in der Haft“. Dorthin

hatte ihn das Kitzinger Jugendgericht vor gut einem Jahr geschickt. Die Tage hinter Gittern haben den Mann ganz offenbar beeindruckt. Im Gefängnis hat er mit einer Berufsausbildung begonnen. Danach hat er sich eine Ausbildungsstelle gesucht. Er lebt in einer Wohngemeinschaft, versucht sein Leben auf die Reihe zu kriegen.

„Ich bitte Sie, mir mein Leben nicht kaputt zu machen.“

Der Angeklagte in seinem letzten Wort vor Gericht

„Es läuft wieder gut“, bestätigte seine Mutter vor Gericht, die auch schon andere Zeiten mit ihrem Sohn erlebt hat. Jetzt bat der junge Mann in seinem letzten Wort: „Ich bitte Sie, mir mein Leben nicht kaputt zu machen.“

Das hat er bisher fast alleine geschafft. Bis zum Stopp des Jugendge-

richtes hatten sich neun Eintragungen im Bundeszentralregister angesammelt. Das Urteil allein hatte aber zunächst keine Wirkung gezeigt. Wenige Tage danach und noch vor dem Einzug in die Jugendvollzugsanstalt Ebrach lieferte er im Juni 2015 innerhalb von vier Tagen drei Straftaten ab. Auch wenn er so gut wie nichts einräumte, nach acht Zeugen war klar, was sich abgespielt hatte.

Der Mann, der nicht nur zuhause rausgefliegen war, war bei einem Kumpel untergekommen. Das hielt ihn aber nicht davon ab, drei Breitling-Uhren des Vaters aus einer Schublade zu holen. Angeblich wollte er seinem Kumpel eines auswaschen. Der sollte Ärger mit seinem Vater bekommen. Auch wenn es keine Originaluhren sondern Imitate im Wert von 140 Euro waren, die er erst nach einigem Druck wieder rusrückte, es war Diebstahl.

Den Diebstahl sah das Gericht auch bei einem Fahrrad. Aus einem Schuppen in Marktbreit hatte er das Rad entwendet und war mit dem öfter unterwegs. Dass er es bei seinem Kumpel geliehen hatte, glaubte ihm das Gericht nicht.

Dann war noch ein versuchter Wohnungseinbruch. Alle Indizien sprachen gegen den Mann, der um 4.30 Uhr von der Polizei auf der Terrasse vor der Wohnung angetroffen wurde. Der 22-Jährige allerdings wollte nicht in der Wohnung gewesen sein. Auch hier halfen Zeugen. Danach war klar: Der Mann war in der Wohnung. Eine weitere Straftat, auch wenn nichts wegkam und kein Schaden entstand.

Am Ende der Beweisaufnahme war für die Staatsanwältin klar: Bewährung ist trotz der möglichen Kehrtwende hinter Gittern nicht drin. Sie beantragte neben den zwei Jahren und sechs Monaten einen Haftbefehl – wegen Fluchtgefahr. Eine Forderung, die den Angeklagten ins Mark traf, ihn in Tränen ausbrechen ließ. Er fing sich erst wieder, als sich Richter Bernhard Böhm doch noch zu einer Bewährung durchgerungen hatte und ein bisschen Gnade vor Recht ergehen ließ.

Ob das Urteil hält, ist noch offen. Die Staatsanwaltschaft hat noch nicht zugestimmt. Rechtskräftig ist das Urteil nicht.

Winterzauber



LANDKREIS KITZINGEN (rt) Im frostig schönen Kleid präsentiert sich die Natur seit einigen Tagen, was für einen echten Kaltstart ins neue Jahr gesorgt hat. Motive, wie beispielsweise den Blick auf den weiß verzierten Falterturm von Kitzingen, fanden unsere Leserfotografen zuhauf. FOTO: MONIKA SCHWARZ

→ Lokales Seite 25